MONOLOG · GEGENWART

Rosa: Du bist fertig. Du bist ganz fertig, du warst nur noch nicht groß genug.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 3 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 27–34 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Inhaltshinweis: Dieser Text handelt von dem Verlust eines Kindes in der Schwangerschaft. Ein Zimmer im Kreißsaalbereich einer Klinik in Rostock, kurz vor Mitternacht. Das Licht ist gedämpft, auf dem Nachttisch steht eine elektrische Kerze. Draußen auf dem Flur ist es still. Rosa, einunddreißig, hat ihr erstes Kind in der zwanzigsten Schwangerschaftswoche verloren. Am Abend kam es still zur Welt. Die Hebamme hat es in ein weißes Tuch gewickelt und Rosa in den Arm gelegt. Ihr Partner telefoniert draußen mit der Familie.

> *(Ein Zimmer in einer Klinik, gedämpftes Licht. Rosa, einunddreißig, sitzt im Bett. Sie hält ein kleines, in ein weißes Tuch gewickeltes Bündel im Arm. Auf dem Nachttisch steht eine elektrische Kerze.)*

Hallo. *(Pause.)* Hallo, du. Ich bin’s. Wir kennen uns ja schon. Du hast mich nachts getreten, ganz leicht, wie ein Schmetterling, der gegen ein Fenster fliegt. Alle haben gesagt, das kann man in der zwanzigsten Woche noch gar nicht spüren. Ich hab es gespürt.

Du bist so klein. Die Hebamme hat gesagt, du wiegst zweihundertachtzig Gramm. Das ist ein Stück Butter und ein bisschen. *(Sie lacht leise und hört sofort wieder auf.)* Entschuldige. Ich weiß nicht, wie man das macht. Es gibt dafür kein Buch. Ich hab alle Bücher gelesen, und in keinem stand das hier.

Ich zähl mal deine Finger. Darf ich? *(Sie hebt vorsichtig eine Ecke des Tuchs.)* Eins, zwei, drei, vier, fünf. Alle da. Und Fingernägel. Winzige Fingernägel. Du bist fertig. Du bist ganz fertig, du warst nur noch nicht groß genug.

Dein Papa ist draußen. Er telefoniert mit Oma. Er kommt gleich wieder rein. Er hat Angst, dich anzusehen, und er hat Angst, dich nicht anzusehen. Ich hab ihm gesagt, er soll sich Zeit lassen. Wir haben ja Zeit. Die Hebamme hat gesagt, wir dürfen so lange bei dir bleiben, wie wir wollen. Heute Nacht noch. Und morgen. Niemand drängt uns.

(Pause.) Wir hatten eine Liste mit Namen. Sie hängt am Kühlschrank. Papa wollte Theo, ich wollte Ida. Wir wussten ja noch nicht, wer du bist. Jetzt weiß ich es. *(Sie sieht lange auf das Bündel.)* Ida. Du bist Ida.

Ida, ich muss dir was sagen. Ich hab dein Zimmer noch nicht gestrichen. Ich hab gedacht, das hat Zeit bis Februar. Die Farbe steht im Keller. So ein Gelb, das man nicht genau beschreiben kann, wie Licht durch Vorhänge. Ich werde es trotzdem streichen. Dann ist es dein Zimmer. Auch wenn du nicht drin wohnst.

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.

Gleich kommt eine Fotografin. Die macht das ehrenamtlich, für Eltern wie uns. Sie macht Bilder von deinen Händen und deinen Füßen, und von uns dreien. Damit wir dich nicht vergessen. *(Leise.)* Als ob ich dich vergessen könnte.

(Sie legt ihre Stirn vorsichtig an das Tuch.) Weißt du, was ich dir versprechen kann? Ich werde allen von dir erzählen. Ich werde sagen: Ich habe zwei Kinder, oder drei, oder wie viele auch immer noch kommen. Und eins davon heißt Ida, und sie war zwanzig Wochen da, und sie hat getreten wie ein Schmetterling.

(Die Tür geht leise auf. Rosa sieht nicht hoch.) Komm rein. Sie heißt Ida. Komm. Sie ist so schön.

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl: **scenetalent.com/werkstatt/monologe/rosa-zwanzigste-woche/**